

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 67 (1987)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deckt zu haben, dass eine Körper-Empathie nur gegenüber lebendigen Wesen, nicht aber mehr gegenüber Artefakten zustande kommt. — ⁶ Die Propriozeptoren, da sie zum Teil unbewusst und automatisch im Leibe ihre Reizverarbeitung und Kontrolle vollziehen, erkennt man in manchen Fällen nur, wenn sie ihre Arbeit verweigern und der Ausfall Folgen zeigt. Der Neuropathologe Oliver Sacks hat deshalb mit seinen «Clinical Tales» (New York 1970 ff.) eine beträchtliche Leserschaft anzusprechen

vermocht, da er fast ausschliesslich die Folgen des Ausfalls von unbewusst wirkenden Propriozeptoren und des ebenfalls unbewusst wirkenden Gleichgewichtsorgans im Ohr beschreibt und mögliche Therapien erörtert. — ⁷ Die Vorstufe zur Formel «Tragen und Lasten» findet sich in Jacob Burckhardts «Cicerone» (1855), anlässlich der Erörterung der Tempel von Paestum (S. 2): «In wunderbarer Ausgleichung wirken *strebende Kräfte* und *getragene Lasten* zu einem organischen Ganzen zusammen.»

Die ATAG-Gruppe

**Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsinformation**



ATAG

Allgemeine Treuhand AG

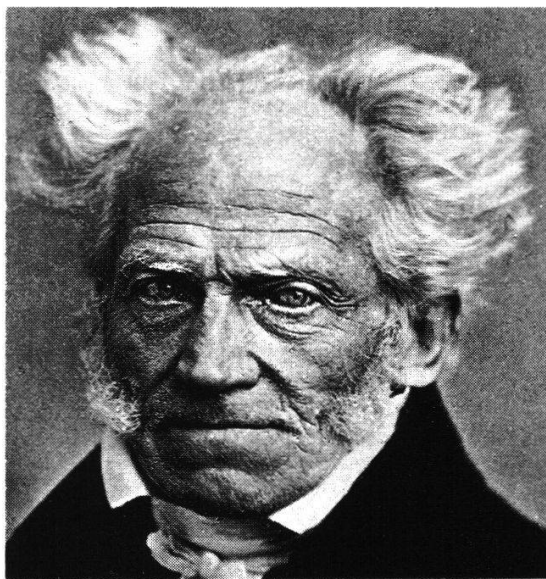


MITGLIED VON ARTHUR YOUNG INTERNATIONAL

**HANSER
HANSF
HANS
HAN
H**

**Rüdiger Safranski:
SCHOPENHAUER
und Die wilden Jahre
der Philosophie. 550 Seiten,
in Leinen gebunden, Fr. 45.80**

Safranskis Biographie führt das wiedererwachte Interesse über die blosser Selbstbestätigung eines modernen Pessimismus hinaus. Leben und Werk des Philosophen werden umfassend und im Zusammenhang der Kultur und Philosophie dargestellt. Safranski schildert die Umstände der Geburt einer skeptischen Philosophie, die sich ihrer Zeit entgegenstellt und in diesen *wilden Jahren der Philosophie* opponiert gegen menschlichen Grössenwahn und die Lust, ein Ich zu sein. Solche, von Kant bis Karl Marx reichende Ich-Euphorie hat Schopenhauer untergraben und wurde deshalb noch lange Jahre ignoriert.



DAS ENDE DER GEDULD
Carl Friedrich von Weizsäckers
Die Zeit drängt in der Diskussion
120 Seiten, Broschur, Fr. 12.80

Carl Friedrich von Weizsäckers bewegende und zugleich streng rational argumentierende Schrift *Die Zeit drängt* hat in der Öffentlichkeit ungewöhnlich starke Resonanz gefunden. Sein Aufruf zu einer Weltversammlung der Christen für Frieden, soziale Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung ist weit über die kirchlichen Kreise hinaus zu einem friedenspolitischen, wirtschaftspolitischen und ökologischen Manifest geworden. Seine Denkanstösse sind konkret, ihre Wirkung hält unvermindert an. Jedem Leser von *Die Zeit drängt* wird mit diesem Diskussionsband mit Beiträgen namhafter Autoren weiterführendes und vertiefendes Material an die Hand gegeben.

**Bernd Guggenberger:
DAS MENSCHENRECHT
AUF IRRTUM**

Anleitung zur Unvollkommenheit
120 Seiten, Broschur, Fr. 12.80

Es scheint keinen Zweifel daran zu geben: Wir überziehen unsere Welt jeden Tag mehr mit Strukturen, die den *Irrtum* — den kollektiven wie den individuellen — verbieten. Wir erzeugen Lebensverhältnisse, unter denen wir uns nicht mehr irren dürfen — weder beim Überqueren der Strasse noch beim Einnehmen von Pillen, weder bei der Entscheidung für eine Energietechnologie noch an den Schalthebeln der atomaren Wechselbedrohung. *Das Menschenrecht auf Irrtum* ist ein brillant geschriebenes Plädoyer für die Freiheit des Menschen, versagen zu dürfen, für die Menschlichkeit in einer total technifizierten, menschenfeindlich funktionierenden Welt.